



LAND
TIROL

2026

Brechen wir aus!

Als polnische Jüdin auf
der Flucht in Tirol

**Veranstaltungsprogramm
zur Ausstellung im
Landhaus 1**

www.tirol.gv.at/erinnern

Brechen wir aus!

Als polnische Jüdin auf der Flucht in Tirol

Die Ausstellung im sogenannten Gauleiter-Hofer-Zimmer erzählt von der Flucht aus Polen und vom Überleben einer jungen Frau im Innsbrucker Polizeigefängnis. Die Geschichte von Leokadia Justman ist dramatisch und fesselnd. Sie hatte in Innsbruck unerwartete HelferInnen: Männer aus Polizei und Wachmannschaft, Frauen, die das Unrecht an jüdischen Verfolgten nicht hinnehmen wollten. Wir folgen ihrem eigenen Bericht, den sie gleich nach dem Krieg aufgeschrieben hat.

Leokadia Justmans Buch „Brechen wir aus!“ ist 2025 auf Deutsch erschienen – der erste literarische Text einer Holocaust-Überlebenden aus Tirol. Zugleich gestaltete der Tiroler Illustrator Alwin Hecher dieses Drama als Graphic Novel: „Lodzia & Marysia“ zeigt, wie die beiden Freundinnen gemeinsam überlebten.

Das Begleitprogramm ist eine Kooperation des Landes Tirol mit der Universität Innsbruck und dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck, der Pädagogischen Hochschule Tirol, dem Archiv für Bau.Kunst.Geschichte, dem Programm ERINNERN:AT des OeAD (Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung) zum Lehren und Lernen über Nationalsozialismus und Holocaust sowie dem Verein Wissenschaft und Verantwortlichkeit, dem Osterfestival Tirol und dem Tiroler Landestheater, dem Landeskrankenhaus Hall in Tirol/tirol kliniken, dem Brenner-Archiv, der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung, den Ötztaler Museen und dem Tiroler Kulturservice.

Veranstaltungen | Programm

27. Jänner 2026, 16 Uhr

Stadtrundgang am Holocaust-Gedenktag

Denkmäler des Krieges, des Widerstandes und der Befreiung vom Nationalsozialismus

Neue Elemente der Ausstellung „Brechen wir aus!“ bilden den Ausgangspunkt dieses Rundgangs. Anhand von Denkmälern wird der gesellschaftliche Umgang mit der Vergangenheit diskutiert. Ausgehend vom Eduard-Wallnöfer-Platz werden Geschichten von Menschen, Plätzen, Häusern und Denkzeichen erzählt, auch von beinahe vergessenen Orten wie dem abgerissenen Innsbrucker Polizeigefängnis zwischen Adamgasse und Südtirolerplatz, das eine Drehscheibe des Holocaust in Tirol war.

Ausstellungsräume, Landhaus 1 (1. Stock)

Dauer: circa 2 Stunden

**Anmeldung bis zum 26. Jänner 2026
unter selina.mittermeier@icloud.com**

9. Februar 2026, 19 Uhr

Frauen im Widerstand

Kampf um Anerkennung

Irena Bokiewicz war die Großnichte des polnischen Generals Bolesław Wieniawa-Długoszowski. Im Jahr 1942 schloss sie sich in Persien dem neu gegründeten 2. Polnischen Armeekorps unter General Władysław Anders an. Bekannt wurde sie allerdings als Pflegemutter des legendären Soldatenbären Wojtek, der später zum Symbol für Mut und Zusammenhalt der polnischen Soldaten wurde. Doch wer war diese Frau? Was führte sie nach Persien – und wie verlief ihr weiteres Leben? Diesen Fragen geht die Tiroler Landesstipendiatin im Projekt „Irene auf den Spuren von Irena“ nach.

Irene Hohenwarter, Tiroler Künstlerin und Wissenschaftlerin, beschäftigt sich seit 2023 mit dem polnischen Soldatenbären Wojtek, seiner Bedeutung in der Kunst sowie seiner gesellschaftlichen und sozialen Stellung. Im Rahmen des „Curator-in-Residence-Stipendiums“ des Landes Tirol in Krakau konnte die Lebensgeschichte von Irena, stellvertretend für die Geschichten vieler Frauen im Widerstand, erarbeitet werden.

Festsaal, Landhaus 1 (1. Stock)

Anmeldung bis zum 6. Februar 2026
unter folgendem Link:
tirol.gv.at/FrauenimWiderstand



12. März 2026, 15 Uhr

„Brechen wir aus!“ Szenisch-musikalische Lesung

Das Osterfestival Tirol widmet sich beim Format „40 Orte“ dieses Jahr unter anderem dem Leben von Leokadia Justman. Eine Station befindet sich im Landhaus, in weiterer Folge werden – immer in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landestheater – Originalschauplätze aufgesucht.

Leokadia Justmans Zeugnis fordert die Gesellschaft gerade heute im Hinblick auf Demokratie, Menschenrechte und das aktuelle politische Geschehen heraus. Dieses gemeinsame Projekt greift mit Mitteln des Theaters und der Musik das wichtige Anliegen auf, niemals zu vergessen und den Anfängen zu wehren. Die szenisch-musikalische Lesung mit Mitgliedern des Schauspiel-Ensembles des Tiroler Landestheaters und MusikerInnen rund um Timna Brauer lässt Justmans Leben und Werk einmal mehr lebendig werden.

Großer Saal, Landhaus 1 (Erdgeschoss)

in Kooperation mit dem Osterfestival Tirol und dem Tiroler Landestheater

Anmeldung bis zum 11. März 2026 unter
office@osterfestival.at oder +43 5223 53808

19. März 2026, 18 Uhr

Gedenkabend für die Opfer der NS-Euthanasie aus der Heil- und Pflegeanstalt Hall in Tirol

Vor 85 Jahren begann am 10. Dezember 1940 mit dem ersten Abtransport von PatientInnen aus der damaligen Heil- und Pflegeanstalt Hall in Tirol die Mordaktion an geistig und psychisch beeinträchtigten Menschen aus dem Gau Tirol-Vorarlberg. Allein aus der Haller Anstalt fielen 360 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder dem Krankenmord von 1940 bis 1942 zum Opfer. An sie soll an diesem Abend erinnert werden.

In ihrer mehrfach preisgekrönten Gedenkperformance „Stimmen“ thematisieren junge Menschen der Theatergruppe „Blickwechsel“ aus Haar bei München die Verbrechen der NS-Euthanasie und setzen sich auf der Bühne mit den Schicksalen von Betroffenen auseinander.

Dr. Michael Wunder, Psychologe, Psychotherapeut und Experte für die Aufarbeitung der NS-Euthanasieverbrechen, fragt in seinem Vortrag „Gedenken und Verantwortung. Zur Bedeutung der Geschichte der Euthanasie für heute“ nach der Relevanz von Gedenkarbeit für die Gegenwart.

Abschließend findet ein gemeinsamer Besuch der Gedenkorte am Areal des Landeskrankenhauses Hall in Tirol statt.

Kurhaus Hall, Stadtgraben 17, Hall in Tirol

in Kooperation mit dem Landeskrankenhaus Hall in Tirol/tirol kliniken

Anmeldung bis zum 2. März 2026
unter folgendem Link:
veranstaltungen.tirol-kliniken.at



26. März 2026, 19 Uhr

**„Im Netz“ von Anja Lundholm
(geborene Helga Erdtmann)
mit Markus Ender und Nico Beyer**

Im Innsbrucker Polizeigefängnis teilte Leokadia Justman ihre Zelle mit Helga Erdtmann, einer Jüdin aus Deutschland, die dann das KZ Ravensbrück überlebte. Unter dem Namen Anja Lundholm wurde sie eine bekannte Autorin. In ihrem autobiographischen Buch „Im Netz“ schreibt sie über ihre Haft in Innsbruck – teils historisch akkurat, teils fiktional. Das Gespräch zwischen dem Forscher Markus Ender und dem Filmemacher und Enkel Anja Lundholms, Nico Beyer, geht Lundholms dramatischer Lebensgeschichte sowie ihrem literarischen Werk nach.

**Brenner-Archiv, Georg-Trakl-Turm,
Josef-Hirn-Straße 5, Innsbruck (10. Stock)**

in Kooperation mit dem Brenner-Archiv

Keine Anmeldung erforderlich

16. April 2026, 19.30 Uhr

**„Nie mehr still“
Buchpräsentation mit Sandra Pioro**

Samuel Pioro überlebte die Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald. Unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs lebte er im Lager Reichenau in Innsbruck und traf dort möglicherweise Leokadia Justman. Samuels Tochter Sandra Pioro hat die Geschichte ihres Vaters aufgearbeitet. Sie liest Passagen aus ihrem Buch mit eingespielten jiddischen Liedern der legendären „Barry Sisters“. Sie gibt Einblicke in ihre Spurensuche, spricht über das große „Schweigen der Vergangenheit“ und über ihre Identitätsfindung: als Tochter eines Überlebenden, als Künstlerin und als jüdische Frau. Auch Sandra Pioro

hat eine Beziehung zu Innsbruck: Als Schauspielerin coacht sie die „Rote-Nasen-Clowndoctors“.

Wagner'sche Universitätsbuchhandlung, Museumstraße 4, Innsbruck

in Kooperation mit der Wagner'schen
Universitätsbuchhandlung

**Anmeldung bis zum 15. April 2026 unter
veranstaltungen@wagnersche.at**

Diese Veranstaltung ist nicht kostenfrei!

Eintritt: 9 Euro (bzw. 7 Euro mit Wagner- oder Ö1-Karte)

23. April 2026, 19 Uhr

Justmans Überlebensgeschichte und das Ötztal als Zufluchtsort

Zwei Spuren der Überlebensgeschichte von Leokadia Justman führen ins Ötztal. Rosi und Eugen Ginzel, ein jüdisches Ehepaar aus Köln, überlebten den Holocaust in Höhlen im hintersten Ötztal. 1946 wurden sie in Innsbruck die Trauzeugen von Leokadia und ihrem Ehemann Józef Wiśnicki. Jerzy Rybarczyk, der in Polen die Dokumente für Justman und andere jüdische Flüchtlinge gefälscht hatte, kam nach seiner Gestapo-Haft in Polen selbst nach Imst und heiratete die Ötztalerin Maria Raich. Der Abend lässt in dramatische Lebensgeschichten eintauchen, in denen die Ötztaler Bergwelt als Ort der prekären Zuflucht erscheint. Moderiert wird der Abend von Edith Hessenberger.

Turmmuseum Oetz, Schulweg 2, Oetz

in Kooperation mit den Ötztaler Museen

Keine Anmeldung erforderlich

24. April 2026, 17 bis 23 Uhr

Lange Nacht der Forschung

Forschende des „Justman-Projekts“ begleiten BesucherInnen auf abenteuerlichen Spurensuchen. Wie konnten jüdische Flüchtlinge die NS-Zeit im hintersten Ötztal überleben? Wie organisierten sich Widerstandsgruppen in Innsbruck? Wie kann es sein, dass Maksymilian Stanisławski laut amtlichen Dokumenten zweimal starb?

Zeitzeugengespräche, Ausweise, Fotos, Gefangenenslisten, Online-Datenbanken, Landkarten und Handschriften machen die Nähe der NS-Zeit und ihre Bedeutung für die Gegenwart erlebbar. Familien und auch junge Gäste sind herzlich willkommen.

Justman-Werkstatt, Karl-Rahner-Platz 1, Innsbruck

in Kooperation mit der Universität Innsbruck,
Katholisch-Theologische Fakultät

Keine Anmeldung erforderlich

29. April 2026, 18 Uhr

Was ist richtig? Wege des Widerstands

**Musiktheaterprojekt über Irene Harand
und Wilhelm Zehner**

Die Pazifistin Irene Harand und der General Wilhelm Zehner könnten unterschiedlicher nicht sein, und doch eint sie eines: ihr Widerstand gegen Hitler. Während Harand mit Aufklärung und Worten kämpft, bereitet Zehner als österreichischer General den militärischen Ernstfall vor.

Die Lebensgeschichten dieser beiden Persönlichkeiten stehen im Zentrum eines Musiktheaterabends mit Liedern aus der Zeit zwischen 1885 und 1938 – unter anderem mit Werken von Gustav Mahler, Alexander Zemlinsky und Alban Berg.

Musikalische Leitung und Arrangements: Militärkapellmeister Oberst Prof. Hannes Apfolterer | Regie: Thomas Lackner | Gesang/Schauspiel/Text: Elisabeth de Roo
Es spielt die Militärmusik Tirol.

Großer Saal, Landhaus 1 (Erdgeschoss)

in Kooperation mit dem Tiroler Kulturservice

**Anmeldung bis zum 27. April 2026
unter folgendem Link:
tirol.gv.at/WegedesWiderstands**



20. Mai 2026, 19 Uhr

„Damals hieß ich Rita“ Zeitzeuginnengespräch mit der Holocaust-Überlebenden Rozette Kats

Rozette Kats wurde am 27. Mai 1942 in Amsterdam in eine jüdische Familie geboren. Angesichts der nationalsozialistischen Verfolgung kam sie im Alter von acht Monaten in die Obhut eines niederländischen Ehepaars, das Rozette fortan „Rita“ nannte. Die Eltern wurden mit Rozettes Bruder, der noch ein Säugling war, nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Vom Schicksal ihrer Eltern und ihrem wahren Namen erfuhr Rozette im Mai 1948, kurz vor ihrem sechsten Geburtstag.

Seit den 1990er Jahren tritt Rozette Kats als Holocaust-Überlebende in niederländischen und deutschen Schulen auf. Am 27. Januar 2023, dem internationalen Holocaust-Gedenktag, sprach sie in der Gedenkstunde des Deutschen Bundestages. Am 20. Mai 2026 ist sie erstmals in Österreich zu Gast.

Festsaal, Landhaus 1 (1. Stock)

in Kooperation mit ERINNERN:AT und der
Pädagogischen Hochschule Tirol

**Anmeldung bis zum 18. Mai 2026
unter folgendem Link:
tirol.gv.at/DamalshießichRita**



28. Mai 2026, 19 Uhr

Mich kriegt ihr nicht!

**Buchvorstellung zu Józef Wiśnickis
Überlebensbericht mit Niko Hofinger
und Dominik Markl**

Józef Wiśnicki aus Częstochowa sprang aus dem Zug nach Treblinka und entrann so dem sicheren Tod. Mit gefälschten Papieren kam er als polnischer Arbeiter ins Deutsche Reich – nach Bludenz. Ab April 1943 arbeitete er in der Gärtnerei Schaub. Die letzten Kriegsmonate überlebte er im Polizeigefängnis Bregenz und im Innsbrucker KZ Reichenau. 1946 heiratete er Leokadia Justman in Innsbruck. Seine 1997 in New York verfassten Erinnerungen erscheinen nun erstmals in deutscher Übersetzung und mit historischen Anmerkungen. Dieser Abend gibt Einblick in die historische Spurensuche.

Großer Saal, Landhaus 1 (Erdgeschoss)

**Anmeldung bis zum 26. Mai 2026
unter folgendem Link:
tirol.gv.at/Michkriegtihnrnicht**



11. Juni 2026, 19 Uhr

Die polnische Widerstandsgruppe in Innsbruck

Marian und Stefan Kudera und Adam Kamiński

Marian und Stefan Kudera aus dem schlesischen Mysłowice studierten Medizin und Pharmazie in Innsbruck. 1943 gründeten sie eine Widerstandsgruppe gegen das NS-Regime, zu der polnische ZwangsarbeiterInnen und InnsbruckerInnen gehörten. Nach dem Verrat der Gruppe an die Gestapo im Februar 1944 wurden die Brüder Kudera in der Herrengasse brutal gefoltert und am 19. Juli im KZ Dachau ermordet. Auch die Gruppe um Leokadia Justman kam in Verbindung mit der Widerstandsgruppe, insbesondere Adam Kamiński und Zdzisław Wojtala. An diesem Abend sprechen Forschen-

de des Justman-Projekts erstmals in der Öffentlichkeit mit Nachkommen von Überlebenden der polnischen Widerstandsgruppe in Innsbruck.

Festsaal, Landhaus 1 (1. Stock)

**Anmeldung bis zum 9. Juni 2026
unter folgendem Link: [tirol.gv.at/
PolnischeWiderstandsgruppe](http://tirol.gv.at/PolnischeWiderstandsgruppe)**



22. Oktober 2026, 19 Uhr

Österreicher als Massenmörder in Polen Globocnik, Eberl, Stangl

Aus Österreich stammende Nationalsozialisten waren ab 1942 an der Ermordung von mehr als eineinhalb Millionen Menschen im „Generalgouvernement“ im besetzten Polen maßgeblich beteiligt, vor allem in den Vernichtungslagern Bełżec, Sobibór und Treblinka. Der ehemalige Gauleiter von Wien, Odilo Globocnik, leitete die „Aktion Reinhardt“ von Lublin aus. Irmfried Eberl aus Bregenz – er hatte in Innsbruck Medizin studiert – war erster Kommandant des Vernichtungslagers Treblinka. Er wurde von Franz Stangl abgelöst, der aus Altmünster am Traunsee stammte und seine Kompetenz im Massenmord in Sobibór unter Beweis gestellt hatte. Am Podium kommen Experten zu diesen Verbrechern ins Gespräch: Michael Gehler, Peter Pirker, Johannes Sachslehner und Anders Otte Stensager. Moderiert wird der Abend von Ingrid Böhler.

Großer Saal, Landhaus 1 (Erdgeschoss)

**Anmeldung bis zum 20. Oktober 2026
unter folgendem Link: [tirol.gv.at/
ÖsterreicheralsMassenmörder](http://tirol.gv.at/ÖsterreicheralsMassenmörder)**



26. Oktober 2026

Nationalfeiertag

Das Landhaus öffnet sich seiner Geschichte.

Führungen durch die Ausstellung und das Gebäude mit Niko Hofinger und Dominik Markl.

KuratorInnenführungen

21. Jänner 2026, 17 Uhr

mit Niko Hofinger zum Schwerpunkt
„Brechen wir aus!“

18. Februar 2026, 17 Uhr

mit Niko Hofinger zum Schwerpunkt
„Brechen wir aus!“

18. März 2026, 17 Uhr

mit Niko Hofinger zum Schwerpunkt
„Brechen wir aus!“

22. April 2026, 17 Uhr

mit Hilde Strobl zum Schwerpunkt
„Vom Gauhaus zum Landhaus“

13. Mai 2026, 17 Uhr

mit Christian Mathies zum Schwerpunkt
„Vom Gauhaus zum Landhaus“

24. Juni 2026, 17 Uhr

mit Dominik Markl zum Schwerpunkt
„Brechen wir aus!“

23. September 2026, 17 Uhr

mit Niko Hofinger zum Schwerpunkt
„Brechen wir aus!“

Treffpunkt für die Führungen: Foyer Landhaus 1

Die Führungen mit den KuratorInnen sind kostenlos und erfordern keine Anmeldung.

Vermittlungsangebot für Schulklassen

Wie überlebte Leokadia Justman?

Vermittlungsangebot für SchülerInnen aller Schultypen ab der vierten Stufe. Im Mittelpunkt stehen Leokadias Flucht und Rettung, aber auch Personen und Orte des Geschehens in Innsbruck. Die Geschichten geben Einblick in den NS-Verfolgungsapparat und das mutige Handeln Einzelner.

Treffpunkt: vor dem Eingang des Landhauses 1

in Kooperation mit ERINNERN:AT und der
Pädagogischen Hochschule Tirol

Anmeldung unter selina.mittermeier@icloud.com

Stadtrundgang A:

Denkmäler des Krieges, des Widerstandes und der Befreiung vom Nationalsozialismus

Der Rundgang stellt Denkmäler vor und diskutiert den gesellschaftlichen Umgang mit der Vergangenheit. Ausgehend vom Eduard-Wallnöfer-Platz – auf dessen Befreiungsdenkmal unter anderem der Name von Jakob Justman, Leokadias Vater, angebracht ist – werden Geschichten von Menschen, Plätzen, Häusern, Geschäften und Gedenkzeichen erzählt, die sich auf dem Weg Richtung Universität befinden. Die Route endet am Christoph-Probst-Platz.

Treffpunkt: vor dem Eingang des Landhauses 1

Dauer: circa 2 Stunden
in Kooperation mit ERINNERN:AT und
der Pädagogischen Hochschule Tirol

Anmeldung unter selina.mittermeier@icloud.com

Stadtrundgang B: Jüdischer Teil des städtischen Westfriedhofs

Am Beispiel ausgewählter Gräber werden mit Hilfe von Fotos und Ausschnitten aus Biografien verschiedene Themen besprochen: Jüdisches Leben in Tirol vor 1938, Flucht und Verfolgung im Nationalsozialismus sowie die Auswirkungen für die Zeit nach 1945. Am städtischen Westfriedhof befindet sich unter anderem auch das Grab für Leokadias Eltern, Jakob und Sofia Justman.

Treffpunkt: Egger-Lienz-Straße, Eingang zum Westfriedhof

Dauer: circa 2 Stunden
in Kooperation mit ERINNERN:AT und
der Pädagogischen Hochschule Tirol

Anmeldung unter selina.mittermeier@icloud.com

Die Vermittlungsangebote für Schulklassen sind kostenlos, solange Kontingente verfügbar sind. Danach können Sie diese Angebote weiterhin über ERINNERN:AT buchen – Selina Mittermeier informiert Sie gerne darüber.

Vom Gauhaus zum Landhaus Rahmenausstellung

Das 1938/1939 für Parteidienststellen errichtete Gauhaus ist der größte noch bestehende NS-Bau in Tirol. Die Nutzungs- und Baugeschichte sowie der Umgang mit dem baulichen Erbe seit der Nachkriegszeit sind Teil der aktuellen Rahmenausstellung.



Hinweise

Bis auf die Veranstaltung am 16. April 2026 (Buchpräsentation in der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung) sind alle Veranstaltungen kostenfrei zugänglich.

Im Falle einer begrenzten TeilnehmerInnenzahl ist bitte Ihre rechtzeitige Voranmeldung an die jeweils angeführte Mail-Adresse bzw. über die angeführten Anmeldelinks erforderlich.

Bitte beachten Sie auch, dass Programmänderungen möglich sind: Der aktuelle Stand des Veranstaltungprogrammes sowie aktuelle Informationen zur Ausstellung „Brechen wir aus!“ im Landhaus 1 in Innsbruck sind auf der Website tirol.gv.at/erinnern abrufbar.

Impressum:

Medieninhaber: Land Tirol, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck; Druck: Kanzleidirektion/Amt der Tiroler Landesregierung, 6020 Innsbruck.

